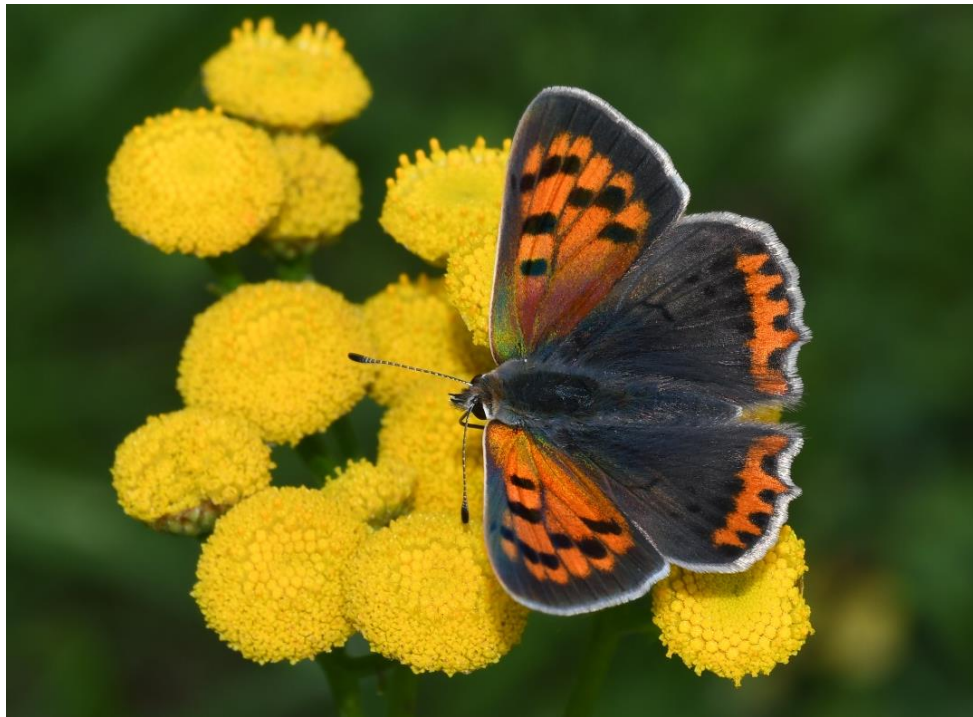


# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, dem Binger Wald, dem Soonwald und dem Hunsrück

## Der Kleine Feuerfalter

- *Lycaena phlaeas* (LINNAEUS, 1761) -



### Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	5
Raupe .....	6
Puppe .....	7
Überwinterung .....	7
Besonderheiten.....	8
Beobachten / Nachweis .....	8
Zucht / Umweltbildung .....	8
Artenschutz / Gartengestaltung.....	8
Danksagung .....	8
Literaturverzeichnis.....	9

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Kleine Feuerfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 24. November 2023

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: [www.bund-rlp.de/tagfalter](http://www.bund-rlp.de/tagfalter)

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Kleine Feuerfalter kommt in allen Regionen von Rheinland-Pfalz vor, so auch in Mainz-Bingen, im Binger Wald, in Rheinhessen im Soonwald und im Hunsrück.

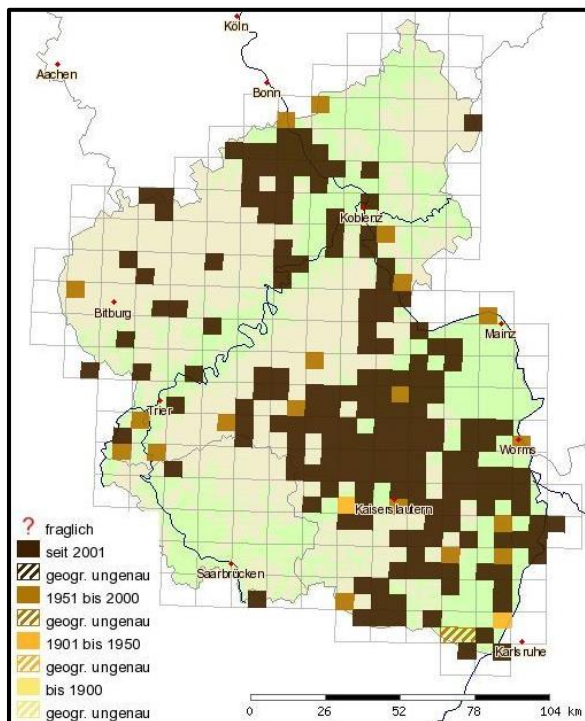


Abbildung 1: Vorkommen des Kleinen Feuerfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA)

Der Kleine Feuerfalter stellt nur geringe Ansprüche an seinen Lebensraum. Er bevorzugt aber trockene, magere Flächen. Ödland oder Grünland auf sandigen Böden mit lückiger Vegetation sind typische Lebensräume. Er lebt in bis zu vier nicht klar voneinander abgrenzbaren Generationen pro Jahr. Nach der Raupenüberwinterung

erscheinen die ersten Falter Mitte April. Die letzten Falter können je nach Witterungsverlauf manchmal auch noch Anfang November beobachtet werden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

## Falterbeschreibung

Der Kleine Feuerfalter gehört, wie alle Feuerfalter, zur Familie der Bläulinge. Die Flügelspannweite dieses eher kleinen Falters beträgt 2,2 bis 2,7 cm (Bellmann, 2016). Die Vorderflügeloberseite ist orangerot und mit dunkelbraunen Flecken übersät. Die Ränder der Vorderflügel und die inneren Bereiche der Hinterflügel sind dunkelbraun-grau. Der Rand Hinterflügel ist orangerot mit schwarzen Punkten.



Abbildung 2: Kleiner Feuerfalter - Männchen am 1.7.2016 am Heimberg bei Schloßböckelheim

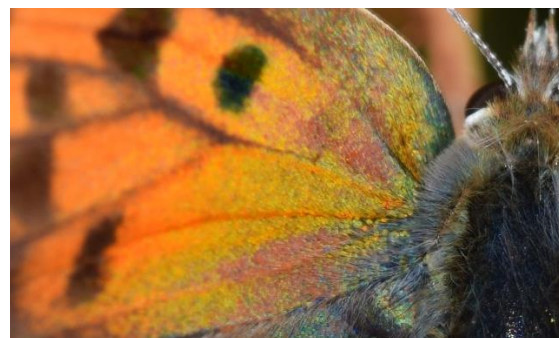


Abbildung 3: Vergrößerter Ausschnitt des Vorderflügelansatzes – „Feuerfarben“ aus obigem Bild.



Der Flügelansatz der Vorderflügel schimmert oft in feurigen gelb-roten Tönen. Die Hinterflügelunterseite ist unauffällig hellgrau. Die Vorderflügelunterseite ist orangerot mit schwarzen Punkten und grauem Rand.



Abbildung 4: Kleiner Feuerfalter auf Rainfarn in Bingen-Büdesheim am 18.8.2005

Männchen und Weibchen unterscheiden sich äußerlich kaum.



Abbildung 5: Weibchen des Kleinen Feuerfalters am 8.7.2011 bei Fischbach (Dahn)

## Lebensraum

Der Kleine Feuerfalter bevorzugt warme Habitats mit lückiger Vegetation und gerne auf sandigem Untergrund.



Abbildung 6: Spärlich bewachsene extrem heiße Kuppe des Martinsbergs bei Siefersheim - ein Lebensraum des Kleinen Feuerfalters am 18.6.2014

Einzig das Vorkommen seiner Raupenfutterpflanzen (Kleiner und großer Sauerampfer, aber auch nichtsaure Ampferarten) ist unabdingbare Voraussetzung für die Eignung einer Fläche als Lebensraum.

Da beide Pflanzen auch außerhalb von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen fast überall vorkommen, findet man den Kleinen Feuerfalter auf Feuchtwiesen, Ödland, spärlich bewachsenen südlich exponierten Bergkuppen, extensivem Grünland, an Feldwegen, auf Ruderalflächen, aber auch auf durch Wildschweine aufgewühlte Störstellen auf Waldwiesen mit Beständen des kleinen Sauerampfers.

## Lebensweise des Falters

Die Falter sind zwischen Ende April und Anfang November zu fast jeder Zeit präsent. Zunächst sind die Populationsdichten im Frühjahr niedrig und die Generationen erscheinen noch deutlich getrennt voneinander. Im August mit der Blüte des Rainfarns sind die Populationsdichten am größten, die Generationen gehen jetzt ineinander über.

Im Oktober und November kann man noch einzelne Falter beobachten.

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung liegt vom 15.4.2009 in Bingen-Büdesheim vor.



Abbildung 7: Kleiner Feuerfalter am 15.4.2009 auf dem Scharlachberg in Bingen-Büdesheim

Im Binger Wald mit dem etwas kühleren Klima, liegt die früheste Beobachtung für Anfang Mai vor. Die jahreszeitlich späteste Beobachtung erfolgte am 2.11.2002 in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 8: Kleiner Feuerfalter am 2.11.2002 auf A stern saugend in Bingen-Dromersheim

Der Kleine Feuerfalter bevorzugt gelbe Blüten. Im Frühjahr ist er besonders oft auf Zypressen-Wolfsmilch zu sehen.



Abbildung 9: Kleiner Feuerfalter im Binger Wald am 7. 5. 2009 auf Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)

Im Sommer saugt er gerne an Dost und Thymian aber auch an Margeriten.

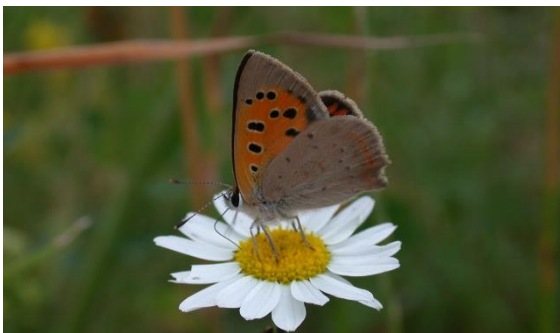


Abbildung 10: Kleiner Feuerfalter saugend auf Margerite am 29.6.2004 in Bingen-Büdesheim



Abbildung 11: Kleiner Feuerfalter auf Jakobskreuzkraut bei Bingen am 24.6.2007



Abbildung 12: Kleiner Feuerfalter saugend auf Thymian am 3.10.2010 im Binger Wald bei Manubach

Im Herbst ist er regelmäßig an seiner Lieblingspflanze, dem Rainfarn und an A stern in Gärten zu beobachten.



Abbildung 13: Kleiner Feuerfalter auf Rainfarn im Spätsommer (11.9.2006) in Bingen-Büdesheim

Die Partnerfindung und Paarung findet oft in der Nähe der Nektarpflanzen statt. Die Männchen besetzen Reviere und verteidigen diese. Dazu sitzen sie im Sommer gerne auf Grashalmen, Getreideähren, Blütenständen des Sauerampfers oder anderen erhöhten Sitzwarten und warten auf vorbeifliegende Weibchen.



Abbildung 14: Kleiner Feuerfalter auf Grashalm am 22.6.2022 - Fröhnerhof bei Mehlingen

Manchmal beobachtet man sie auch am Boden z.B. auf Wegen sitzend.





Abbildung 15: Männchen des Kleinen Feuerfalters auf einem Feldweg am 11.7.2009 in der Dörrscheider Heide

Bei der Balz fliegt das Männchen dem Weibchen nach und versucht es durch Flügelzittern in Paarungsstimmung zu bringen.



Abbildung 16: Balz des Kleinen Feuerfalters im Binger Wald bei Manubach auf Mannstreu am 23.9.2007

Anschließend kommt es auch noch im späten Herbst sehr schnell zur Paarung.



Abbildung 17: Paarung des Kleinen Feuerfalters im Binger Wald am 6. 9. 2009

Die Falter haben nach Literaturangaben eine Lebensdauer von 12 - 24 Tagen (Settele, et al., 1999).

## Eier

Die Weibchen benötigen nach dem Schlüpfen 5-6 Tage für die Reifung der Eier (Settele, et al., 1999). Ab Ende April kommt es zur

Eiablage der ersten Generation. Im Oktober werden die Eier der letzten Generation des Jahres abgelegt. Nach Literaturangaben können die Weibchen bis zu 200 Eier produzieren (Settele, et al., 1999).

Die Eier werden bevorzugt einzeln oder zu zweit am Blattstiel oder an den Blättern des Sauerampfers abgelegt. Neben dem Kleinen Sauerampfer wird auch der Große Sauerampfer belegt. Neben den sauren werden auch nichtsaure Ampferarten, wie z.B. der Stumpfblättrige Ampfer belegt. In der Literatur werden noch weitere Ampfer angegeben (Ebert, et al., 1991).



Abbildung 18: Eier des Kleinen Feuerfalters am Blattstiel des Großen Sauerampfers in Bingen-Büdesheim am 18.8.2007



Abbildung 19: Ei des Kleinen Feuerfalters auf der Mittelrippe des Stumpfblättrigen Ampfers bei Birkenheide (Pfalz) am 20.8.2020



Abbildung 20: Späte Eier des Kleinen Feuerfalters auf den Blättern des Kleinen Sauerampfers am 28.9.2023 bei Mölschbach (KL)



Die Eier haben wie bei vielen Feuerfaltern, die Form eines halbierten Golfballes. Beim Kleinen Feuerfalter haben sie eine Oberflächenstruktur aus annähernd regelmäßigen Sechsecken, die sich oft zur Mikropyle hin verjüngen.



Abbildung 21: Ei des Kleinen Feuerfalters (Vergrößerung) am 21.7.2020 bei Bingen-Büdesheim

Nach 7 bis 10 Tagen schlüpfen die Raupen;  
Literatur: 4-10 Tage (Settele, et al., 1999)

## Raupe

Die Raupen leben einzeln, in der Regel sehr versteckt auf der Unterseite der Blätter des Sauerampfers.



Abbildung 22: L1-Raupe des Kleinen Feuerfalters am 31.8.2007 (ex ovo Zucht)

Sie sind nach dem Schlüpfen zunächst hell transparent und tragen dünne lange Haare. Nach der ersten Nahrungsaufnahme nehmen sie schnell eine hellgrüne später eine grasgrüne Färbung mit kleinen weißen Pünktchen an und sind jetzt dicht behaart. Sie schaben zunächst die Blätter bis auf die Haut ab (Fensterfraß). Später fressen sie seitlich.



Abbildung 23: Jungraupe (L2) des Kleinen Feuerfalters mit Fensterfraß am 30.8.2020 (Zuchtfoto)



Abbildung 24: L3-Raupe des Kleinen Feuerfalters am 22.9.2007 (ex ovo Zucht)

Einige Raupen sind grün-rot gefärbt - mit rötlichen Seiten- und Rückenstreifen.



Abbildung 25: Grün-rote Raupe (L3) des Kleinen Feuerfalters vor der Überwinterung am 5. 10. 2007 (Zuchtfoto)



Abbildung 26: Grün-rote Raupe des Kleinen Feuerfalters – Vergrößerter Ausschnitt – am 5. 10. 2007



Abbildung 27: Grüne L5-Raupe - kurz vor der Verpuppung am 11.9.2020 (Zuchtfoto)



Abbildung 28: Rötliche L5-Raupe des Kleinen Feuerfalters am 2.6.2022 (Zuchtfoto)

Die Sommerraupe entwickeln sich durchgehend (subitan) aber unterschiedlich innerhalb von vier bis zu fünf Wochen vom Schlüpfen der Raupe bis zur Verpuppung. In der Literatur werden sogar 14-35 Tage angegeben. (Settele, et al., 1999).

Herbstraupe überwintern und entwickeln sich erst im nächsten Frühjahr zum Falter. Die Raupe erreichen eine maximale Größe von ca. 1,5 cm (Bellmann, 2016).

## Puppe

Die Raupe verpuppt sich als Gürtelpuppe bodennah in der Krautschicht oder unter Blättern bzw. anderen Pflanzenteilen am Boden.



Abbildung 29: Frische Puppe einer rötlichen Raupe des Kleinen Feuerfalters am 9.6.2022 (Zuchtfoto)

Die rötlichen Raupen ergeben zunächst auch rötlich gefärbte Puppen. Schon kurze Zeit später verfärben sich die Puppen und nehmen ihre endgültige schmutzig-graue Färbung an.



Abbildung 30: Puppe des Kleinen Feuerfalters am 18.6.2022 (Zuchtfoto)



Abbildung 31: Puppe des Kleinen Feuerfalters bodennah angebunden am Großen Sauerampfer am 19.9.2020 (Zuchtfoto)

Die Puppe schlüpft im Frühjahr gegen Ende April nach einer Puppenruhe von 12 - 16 Tagen - Literaturangabe: 8 - 21 Tagen (Settele, et al., 1999).

## Überwinterung

Die Herbstraupe (L3-L5) überwintern an der Fraßpflanze.



Abbildung 32: Überwinternde Raupe des Kleinen Feuerfalters am Fuß der Fraßpflanze am 1.1.2008 (ex ovo Zucht)



Die Raupen fressen auch während der Kälteperiode weiter, sobald die Temperaturen (ab ca. 15 ° C) dies zulassen.

### Besonderheiten

Der Kleine Feuerfalter ist sehr gut an sehr unterschiedliche Witterungsverläufe angepasst. Er ist deshalb über einen sehr lange Flugzeit - oft von April bis Ende Oktober - zu beobachten. Die Raupen können ebenfalls sehr flexibel auf den Wintereinbruch reagieren, da sie in der Lage sind in unterschiedlichen Stadien (L3-L5) zu überwintern.

### Beobachten / Nachweis

Der Kleine Feuerfalter ist am besten als Falter im Spätsommer und im Herbst ab August zu beobachten. Im Spätsommer fliegen die meisten Exemplare dieses kleinen Falters. Insbesondere auf Grünland mit sandigen Böden, auf denen zu dieser Zeit der Rainfarn blüht, ist er jetzt zu sehen. Die Männchen sitzen gerne auf erhöhten Pflanzen und warten auf vorbeifliegende Weibchen. Sie sind so leicht aufzufinden.



Abbildung 33: Männchen des Kleinen Feuerfalters in Bingen-Büdesheim am 12. 10. 2005

Auch an Störstellen mit Blühpflanzen ist der Kleine Feuerfalter im Herbst noch zu beobachten. Die Suche nach Eiern ist ebenfalls möglich aber oft etwa aufwendiger. Im Herbst sind die Eier oft wegen der jetzt kleineren Anzahl von wärmebegünstigten Ablagestellen leichter zu finden.

### Zucht / Umweltbildung

Der Kleine Feuerfalter eignet sich zur Zucht in Umweltbildungsprojekten nur bedingt, da er besonders geschützt ist.

### Artenschutz / Gartengestaltung

Der Kleine Feuerfalter ist in Rheinland-Pfalz aktuell nicht gefährdet (Schmidt, 2013). Er steht aber unter besonderem Schutz nach dem Bundes-Naturschutzgesetz.

Der Kleine Feuerfalter kann auch im Garten angetroffen werden. Eine größere Naturwiese mit Kleinem oder Großem Sauerampfer kann Nahrung für seine Raupen bieten. Den Sommerfaltern kann man mit Thymian und Dost, den spät fliegenden Herbstfaltern mit spätblühenden Asten eine Nektarquelle im Garten anbieten.



Abbildung 34: Kleiner Feuerfalter auf Flohkraut bei Rohrbach (Pfalz) am 15.8.2023

### Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

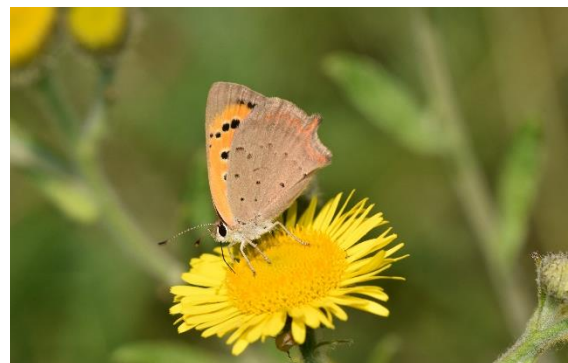


Abbildung 35: Kleiner Feuerfalter auf Flohkraut am 5.8.2020 bei Erpolzheim



## Literaturverzeichnis

### Arbeitsgruppe Schmetterlinge

**Deutschlands 2016.** Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

**Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

**Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.** *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.

**POLLICHIA.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt,

Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz.** ArtenFinder RLP. [Online] <https://artenfinder.rlp.de>.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.